

handelte, mit Plakaten zum Wahlkampf aufzurufen. Die beiden Plakate für die sozialdemokratische Partei, von denen wir das eine hier abbilden, zeigen, daß der Künstler seine Aufgabe mit Glück angefaßt hat (Beilage).

Besonders bemerkenswert ist das zweite Plakat, das Riemer für diese Partei geschaffen hat, und das leider nicht so zum Druck gekommen ist, wie es dem Künstler vorschwebte. Wenn wir den ersten freien Entwurf neben der späteren, nach den Vorschriften der Besteller geänderten Form zeigen, so geschieht es, um darzutun, welche Verantwortung der Besteller auf sich nimmt, wenn er dem Künstler in die eigentlichen Grundsätze seiner Gestaltung hineinredet. Der Sinn der Darstellung jedenfalls erscheint in der endgültigen Ausführung völlig verdorben, und gerade dieses Plakat war in der ersten Fassung die reifste Lösung, die dem Künstler bisher geglückt ist. Es galt zu zeigen, wie der vertrauensselige Arbeiter von den Schlingen der extremen Parteien bedroht sei. Dadurch, daß man fürchtete, durch die Darstellung des Mannes mit verbundenen Augen die Selbstachtung der Werktätigen zu kränken, verzichtete man gleichzeitig auf das rührende Motiv des Gegensatzes zwischen der Linken, die fest den Hammer hält und der Rechten, die unsicher tastend ins Leere greift, und man nahm da-

durch, daß man die Gefahren weniger drohend und weniger schwer vermeidbar darstellte, der Aufforderung: „Augen auf!“ die Eindringlichkeit. So wurde dieser erste Entwurf, der nicht nur das reifste Stück Arbeit dieses Künstlers, sondern eine außerordentlich reife Leistung überhaupt dar-

stellt, von vornherein um das Beste seiner Wirkung gebracht, und es blieb von der Qualität der Lösung nichts weiter, als der trefflich gegebene Kontrast der festen, stark modellierten Mittelfigur mit ihrem Ernst zu den geistig und formal wesentlich lockerer behandelten Seitenteilen. Zum Schluß sei noch einer Arbeit gedacht, die bisher weder abgeschlossen noch der weiteren Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Es ist eine Folge von bildlichen Darstellungen statistisch-wirtschaftlicher Art, die Inhalt und Bedeutung des Friedensvertrages und seiner einzelnen Bestimmungen klar machen sollen. Aus den beiden abgebildeten Stücken (Bild 5 und 6), wenigen aus einer langen Reihe, wird hervorgehen, daß es hier gelungen ist, in selten glücklicher Weise sachliche Richtigkeit, Anschaulichkeit und künstlerischen Reiz zu vereinigen. Dabei ist mit Rücksicht auf Vervielfältigung mit den geringsten Mitteln gearbeitet worden. Ich gestehe gern, daß eine große Zahl der Blätter namentlich in ihrer entzückenden zarten Farbigkeit für mich zu den reizvollsten Dingen dieser Art gehört.



Bild 9 / WALTER RIEMER / Plakat